

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 72.

Erscheint wöchentlich einmal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 24. Juni.

Inserationsgebühr für die halbjährige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Abonnement des „Gesellschafter“ laden wir freundlichst ein und bitten um zeitige Bestellung, da hiervon die ununterbrochene Zustellung des Blattes abhängig ist. Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt für hier 1 Mark 60 Pfg. (ohne Trägerlohn), für den Bezirk 2 M. und für den übrigen Theil des Landes 2 M. 40 S.

Die Redaktion.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Betreffend die Vornahme der Bürgerauschuss-Wahlen.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§. 49, 50 und 51 des Verwaltungsgesetzes und die Vorschriften des Normal-Erlasses vom 23. Juli 1849 (II. Ergänzungsband zum Regierungsblatt Seite 192) werden die Ortsvorsteher erinnert, die Ergänzungs-Wahlen des Bürger-Ausschusses vorchriftsmäßig vorzunehmen und den Vollzug der Wahlen und die erfolgte Beerdigung der neugewählten Mitglieder spätestens bis 15. Juli hieher anzuzeigen.

Den 21. Juni 1875.

R. Oberamt.
Güntner.

Nagold.

An die Gemeinde- und Stiftungsräthe.

Da mehrfach mit dem 1. Juli d. J. die Dienstzeit öffentlicher Rechnung des Bezirks zu Ende geht, so werden die Gemeinde- und Stiftungsräthe anmit aufgefordert, dafür Einleitung zu treffen, daß nach vorheriger Beschlußnahme über die Gehalts- und Cautions-Verhältnisse nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 22 des Gesetzes vom 6. Juni 1849 und des §. 124 des Verwaltungsgesetzes die Neuwahlen dieser Rechnung rechtzeitig vorgenommen werden.

Von dem Resultat der Wahl der Gemeindevorsteher ist sofort unter Vorlegung der stattgehabten Verhandlungen gemäß der Ministerial-Befehle vom 13. Dezember 1849, Reg.-Bl. Seite 769, dem Oberamt Anzeige zu erstatten, und hinsichtlich der Wahl der Stiftungspfleger ist mit den Beschlüssen über die Gehalts- und Cautions-Verhältnisse das Wahl-Protokoll zur Bestätigung und Verpflichtung des gewählten Rechners dem gemeinschaftlichen Oberamt vorzulegen.

Den Vorlagen ist zugleich eine Aeußerung über das Alter und den Stand oder das Gewerbe des Gewählten, sowie über das Prädikat, die Vermögens-Verhältnisse und die Tüchtigkeit desselben beizufügen.

Den 21. Juni 1875.

Rgl. gemeinsch. Oberamt.
Güntner. Freihöfer.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Juni. (Landesproduktentörse.) Unsere heutige Börse verkehrte in ziemlich ruhiger Haltung, da sich in Folge des nun eingetretenen Regens die Kauflust wieder vermindert hat. Wir notiren: Walzen amerik. 6 fl. 20-30 kr., bair. 6 fl. 12-30 kr., Kernen 6 fl. 12-28 kr., Dinkel 4 fl., Hafer 5 fl. bis 5 fl. 12 kr., Mehlpresse per 100 Mg. incl. Sach. Mehl Nr. 1: 18 fl. 15 kr. bis 19 fl. 15 kr., Nr. 2: 16 fl. 15 kr. bis 16 fl. 48 kr., Nr. 3: 13 fl. 12 kr. bis 13 fl. 36 kr., Nr. 4: 11 fl. 24 kr. bis 11 fl. 36 kr.

Stuttgart, 19. Juni. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die von ihrer Geschäfts-Ordnungs-Commission vorgelegte neue Geschäfts-Ordnung mit 57 gegen 19 Stimmen an.

Stuttgart, 21. Juni. Zur Feier 25-jähriger politischer Thätigkeit als Abgeordneter und zugleich als Vorfeier der am 18. Juli stattfindenden silbernen Hochzeit des Herrn Kammerpräsidenten Hölder gab die deutsche Partei Württembergs ihrem Führer gestern ein Fest im Saale des Bürgermuseums. Dem Jubilar wurde ein ebenso werth- als prachtvolles Geschenk überreicht, bestehend in einem silbernen, an seiner Spitze eine Germania tragenden Tafelaufsatz und einem großen Kistchen, enthaltend 14 Duzend Stücke, nämlich je 2 Duzend Eßlöffel, Messer, Gabeln, Kaffeelöffel, Dessertmesser u. s. w., alles aus schwerem Silber. Eine Reihe von theilweise ergreifenden Toasten,

die Verlesung vieler Glückwunschtelegramme u. brachte im Verein mit einer guten Tafelmusik eine angenehme Abwechslung in das Festmahl, an dem sich gegen 100 Parteigenossen theilnahmen, worunter 17 Abgeordnete, und unter diesen Herr Staatsrath Dr. v. Bizer und Hr. Kreisgerichtshofsdirektor v. Kern.

Stuttgart. Auf der Zuhörergallerie der Kammer der Abgeordneten werden von der nächsten Sitzung an nun auch Damen zugelassen.

Für das deutsche Bundesjubiläum in Stuttgart vom 1. bis 9. August ist die Festordnung ausgegeben. Die schwäbische Gastfreundschaft bietet alles auf, um ihre Gäste zu erfreuen und doch wird für die Gäste die Reiseregel gelten: Thu' Selb in deinen Beutel! Ausflüge in die Nähe gibt's in die königlichen Lustschlößer Rosenstein und Wilhelma; Extrazüge auf die Burg Hohenzollern mit Aufenthalt in Hechingen, Tübingen und Reutlingen, nach Weinsberg und Heilbronn. Auf der Burg „Weibertreu“ tafeln und trinken die Schützen zu Ehren der „treuen Weiber.“

Eßlingen, 17. Juni. (Schwurgericht.) Gesehrt wurde die Anklage gegen den 20 Jahre alten Freiherrn Paul v. Schellersheim, Besitzer des Majorats Eisbergen, Kreis Minden, wegen versuchten Totschlags verhandelt. Wie bekannt, brachte der Angeklagte dem Elysiunswirth Eger in Stuttgart, bei dem er wohnte und mit dessen Frau er ein Liebesverhältnis hatte, im Februar d. J. im Hausdöhrn einen Schuß in den Oberarm bei, so daß sein Zustand heute noch von den Aerzten als ein lebensgefährlicher bezeichnet wird. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig unter Annahme mildernder Umstände und das Urtheil des Gerichts auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Frau Eger wurde, als sie den Gerichtshof verließ und in die Chaise einstieg, von der versammelten Volksmenge ausgepöflet.

Kirchheim. (Wollmarkt. 1. Markttag.) Gleich am Vormittag entwickelte sich eine lebhafte Kauflust. Die Preise sind so ziemlich die gleichen, wie fern und es ist Bastardwolle von 118-133 fl. verkauft worden. Heute Nachmittag waren schon sämtliche Waagen in Thätigkeit und man schätzt das Gesamtamt über 18,000 Centner. (N. L.)

Kirchheim, 22. Juni. (Wollmarkt. 2. Markttag.) 7/8 des ganzen Quantum ist verkauft. Der Rest wird bei andauernder Kauflust heute aufgeräumt. Die Preise gingen um einige Prozent zurück.

Neuzingen, 20. Juni. Unsere Tuchmacher, welche in voriger Woche die Ulmer Tuchmesse bezogen hatten, beklagen sich sehr, wie schlecht sie ausgefallen sei. Es seien Tücher zu Preisen verkauft worden, zu welchen die Wolle allein mehr gekostet habe. Es geben deshalb auch immer mehr Meister die Fabrikation ganz auf oder reduzieren sie auf ein oder zwei Stühle. Unsere Tuchfabrikation wird eben immer mehr von der norddeutschen überflügelt; denn so lange unsere Schafzucht nicht auch mehr veredelt wird, können unsere Fabrikanten mit ihren gröberen Tüchern nicht mehr konkurriren mit den feinen norddeutschen und niederländischen. (N. L.)

Murrhardt. Einen sehr gesuchten Artikel unserer Gegend bildet derzeit die fichtene Rinde, welche — ein mehr oder weniger legaler Vertreter der eichenen — bei der Gerberei, namentlich Schmalleder-Fabrikation, ausgedehnte Verwendung findet. Bei dem jüngsten Verkauf von Fichtenrinde aus den Staatswaldungen wurden für den Raumeter, beziehungsweise für 3-3 1/2 Zentner lufttrockene Waare, theilweise über 8 fl., im Durchschnitt 7 fl. 36 kr. bezahlt, ein Preis, wie er noch nie dagewesen, ja den Preis für eichene Grobrinde sogar übersteigt. Diese Prämie, welche der Saftziehbietet, dürfte, wo dies nicht die Regel ist, auch noch andere Gemeindeverwaltungen veranlassen, die Ruzholzhiebe im Nadelwald ausschließlich auf den Sommer zu verlegen, denn die sogenannte Kappelinde, wie sie der Winterhieb liefert, ist unter diesen Umständen so zu sagen ein Verrath an diesem werthvollen Material. Freilich, die stets zunehmende Klage des Publikums über wenig dauerhaftes, leichtes und poröses Leder, die besonders in der Betrachtung über die Vergänglichkeit der modernen Fußbekleidung öfters laut wird, steht in

näher — wenn auch nicht einziger — Beziehung zu der massenhaften Verwendung der fichtenen statt der eichenen Rinde, aus welcher legerer in mäßiger Arbeit — langsam und sicher — dem Leder eigentlich erst seine Tugenden reifen sollten. (St.-A.)

Dem Oberamtsgericht Geislingen liegt, wie U. Schn. mittheilt, ein eigenthümlicher Fall zur Untersuchung vor: Am Montag den 14. Juni wurde in der Nähe von Treffelhausen der 43 Jahre alte Joh. Knoblauch, ein sehr friedliebender Mensch, schwer verwundet aufgefunden. In das dortige Armenhaus verbracht, gab er, ohne Aufschluß über sein Unglück erteilen zu können, den Geist auf. Die Section hat herausgestellt, daß ihm von hinten der Schädel eingeschlagen war. Außerdem ergaben sich noch Spuren anderer Mißhandlungen. Bis jetzt ist ermittelt worden, daß er Tags zuvor in der Lammwirthschaft zu Treffelhausen zechte, und ihm der komische Fall passirte, in angetrunkenem Zustand statt auf den Abort in die Küche zu kommen. Ein Butterfaß gehörte zur Fortsetzung seines Irrthums. Es wird dieser Umstand den Schlüssel zur Entdeckung der rohen That geben.

Freiburg, 18. Juni. Am 18. Juli, als dem 100. Geburtstag Karls v. Rotteck, soll hier eine Rotteckfeier veranstaltet werden.

Die Großherzoglich Badische, die Herzoglich Sachsen-Altenburgische und die Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Regierung haben die Einziehung ihres Papiergelds beschlossen.

In Würzburg verführte der fromme Hausfreund, ein hoher Geistlicher nach jahrelangem Umgang die schöne Tochter einer vornehmen Familie. Der Bischof erhielt Kenntniß davon und schritt gegen den Geistlichen ein. In den Würzburger Zeitungen wird die Schmutzgeschichte ausführlich ausgebreitet und sie kommt wahrscheinlich vor die Gerichte.

München, 19. Juni. Die bayerischen Kassa-Anweisungen zu fünfzig, fünf und zwei Gulden sind zur Einlösung aufgerufen. Mit Neujahr verlieren die Kassa-Anweisungen die Zahlungseigenschaft.

Vom Main, 19. Juni. Der Clerus des Maingaues nebst dem der Stadt Frankfurt war dieser Tage in Höchst a. M. versammelt, und beschloß, daß die nicht gesperrten Confratres sich zu Gunsten der Gesperrten so lange sich mit fünf Prozent ihres jährlichen Einkommens freiwillig besteuern, bis entweder sie selbst auch gesperrt sind, oder die Sperrung der Andern aufhört.

Münster, 22. Juni. Der „Prov.-Zig.“ zufolge fanden gestern in Rheine anläßlich ultramontaner Demonstrationen Excesse statt, wobei Bürgermeister Sprickmann, welcher dem Gesetze Achtung verschaffen wollte, durch fünf Messerstiche schwer verwundet wurde.

Elberfeld, 15. Juni. Stürmische Heiterkeit erregte in der gestrigen Stadtrathsitzung folgende Mittheilung des Vorsitzenden: Ein Ungenannter hat kürzlich bei Gelegenheit seiner silbernen Hochzeit der Stadt 1000 Mark geschenkt, mit der Bestimmung, daß diese Summe so lange stehen bleiben soll, bis sie mit Zinsen und Zinseszinsen 20 Millionen Mark beträgt (dies geschieht nach ca. 250 Jahren); dann soll das Kapital von 20 Millionen der Stadt als freies Eigenthum verbleiben. Der Stadtrath nahm das Geschenk dankbar entgegen.

Emß, 20. Juni. Der Erzherzog Albrecht ist heute Vormittag hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser am Bahnhofe empfangen und aufs Herzlichste begrüßt.

Wien, 20. Juni. Ueber die gestern als bevorstehend angekündigte Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland verlautet jetzt des Näheren, daß dieselbe wahrscheinlich in den letzten Tagen dieser Woche auf der Station Romotau an der Buschtierader Bahn, welche der Kaiser Alexander auf seiner Rückreise berührt, stattfinden wird. Der Kaiser Franz Joseph wird denselben dort empfangen und ihn eine Strecke durch Böhmen begleiten. Die Begegnung ist, wie das Telegraphen-Correspondenz-Bureau mittheilt, als eine rein persönliche Angelegenheit der beiden Monarchen aufzufassen. — Derselben Quelle zufolge wäre für eine spätere Zeit des Jahres auch eine Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Deutschen Kaiser in Ischl in Aussicht genommen.

Die Redacteurs des „Univers“ haben am 16. Juni, als am Jahrestage des Regierungs-Antritts Pius' IX., an Seine Heiligkeit folgendes Telegramm gerichtet: „Auf den Knien stehen wir zu Gott, daß er Sie der Kirche und der Menschheit erhalte. Geruhen Sie, uns zu segnen!“ Am folgenden Tage erging von Rom die Antwort: „Seine Heiligkeit dankt den Redacteurs des „Univers“ und segnet sie mit väterlicher Liebe. Cardinal Antonelli.“

Der junge Napoleon hat einem Engländer das Leben gerettet. Dr. Reynolds fuhr in der Nähe von London einen steilen Abhang hinunter. Das Pferd ging durch und die Lage des Doctors war sehr gefährlich. Da fiel Prinz Napoleon, der sich gerade zufällig in der Nähe befand, dem Pferde in die Zügel, wurde eine Strecke weit geschleift, brachte aber die Thiere zum Stehen. Seinen Namen sagte er dem dankenden Doktor nicht.

M i e r e i.

— Der Einfluß der arktischen Kälte. Der bekannte österreichische Nordpolreisende Payer schildert die Einwirkungen der arktischen Kälte, welche er und mehrere seiner Gefährten während einer Schlittenreise zur Erforschung des Franz-Josefslandes am 14. März 1874 auf dem Sonnklargletscher erfuhren, folgendermaßen: Es trat an dem genannten Tage die grimmigste Kälte ein, indem das Weingeist-Thermometer bis auf 40,5 Grad Reaumur unter Null sank. Schon vor Sonnenaufgang war an diesem Tage Payer mit dem einen Tyroler im Freien, um trotz der Hindernisse, welche der lähmende Frost bereitete, zu beobachten und zu zeichnen. Lebhaft schilderte er die Farbenpracht des damaligen Aufgangs der Sonne, die, wie gewöhnlich bei großer Kälte, von Nebensonnen begleitet erschien, und den eigentlichen Gegensatz der glühenden Lichteffekte und des fürchterlichen Frostes. Knieend ließen er und seine Gefährten sich den Rum in die Kehle gießen, um nicht mit den Lippen die Metallbecher zu berühren, was so gefährlich war, als ob sie glühend wären. Aber der Rum hatte alle Kraft und Flüssigkeit verloren, schmeckte matt und war dick wie Thran. Cigarren oder Tabak in kurzen Pfeifen zu rauchen war unmöglich; man hatte alsbald einen Eiszapfen im Munde. Das Metall der Instrumente wirkte beim Berühren wie glühendes Eisen, ebenso die Medaillons, welche einige der Nordpolfahrer unvorsichtigerweise auf bloßer Brust trugen. Payer versicherte, diese Kälte wirkte auf die Willenskraft vollständig lähmend; unter dem Einflusse derselben gleicht der Mensch durch die Unsicherheit der Bewegung, das Fallen der Sprache und die Schwerfälligkeit des Denkens einem Trunkenen. Eine weitere Wirkung dieser Kälte ist in Folge des starken Verlustes von Körperfeuchtigkeit durch Verdunstung der quälende arktische Durst, der auch sehr demoralisierend wirkt. Der Genuß von Schnee ist eine sehr schädliche Erquickung, indem er Entzündungen des Halses, des Gaumens und der Zunge erzeugt. Uebrigens ist die Hülfe illusorisch, da man gar nicht eine solche Menge Schnee verzehren kann, als zur Löschung des Durstes erforderlich wäre. Bei einer Kälte von 30 — 40 Grad unter Null schmeckt übrigens auch der Schnee wie geschmolzenes Metall. Bei der Expedition galten die Schnee-Esser als Weichlinge, wie im Orient die Opium-Esser. Bei der stärksten Kälte waren die über die Schneefelder ziehenden Colonnen der Nordpolfahrer von einem qualmenden Nebel umgeben, so stark war die Körperaustdünstung trotz der dichten Pelzhüllen. Diese Dämpfe gefroren zu kleinen Eiskristallen, die mit hörbarem Geräusch zu Boden fielen. In Folge des Nebels herrschte Dunkelheit und die Atmosphäre war förmlich undurchsichtig. Dabei hatte man ein unbeschreiblich lästiges Gefühl der Trockenheit, trotz der Feuchtigkeit in der Luft. Jeder Schall pflanzte sich auf ungemeine Entfernung fort; ein gewöhnliches Gespräch war auf Hunderte von Schritten vernehmbar, während man auf hohen Bergspitzen Flintenschüsse kaum hört. Payer erklärt dies durch den starken Feuchtigkeitsgehalt der arktischen Luft. Fleisch war spaltbar, Quecksilber konnte als Kugel aus dem Gewehrlauf geschossen werden. Geschmack und Geruch nahmen merklich an Schärfe ab; die Körperkraft weicht dem lähmenden Einfluß der Kälte, die Augen schließen sich unwillkürlich und frieren zu und beim Stehenbleiben tritt alsbald Unempfindlichkeit der Fußsohlen ein. Merkwürdigerweise bereift sich der Bart nicht, weil der Hauch des Mundes alsbald als Schnee zu Boden fällt. Auch beobachtete man das Phänomen, daß die dunklen Härte der Schlittenreisenden in Folge der Kälte viel lichter wurden. Die Secretion aus Augen und Nase wird immer stärker, während die Schweißbildung ganz aufhört. Als den einzig möglichen Schutz bezeichnete Payer gute Kleidung und möglichste Bekämpfung der Condensation der Ausdünstung, während das vielfach empfohlene Einsetzen oder Schwarzfärben des Körpers gar keinen praktischen Werth hat. Schließlich schildert er die mühevollen Kuren, die angewendet werden müssen, um erfrorene Glieder wieder zu beleben.

— [Wider das Gerinnen der Milch] ist das Hineintröpfeln einiger Tropfen frisch gepreßten Meerrettigsaftes vorzüglich.

Haiterbach. Die vor zwei Jahren von Kaufmann Desterle hier gegründete Bau- und Dungkalk-Brennerei ist vor einigen Tagen in den Besitz anderer Hände übergegangen. Der Dungkalk hat sich hier und in der Umgegend, besonders bei sandigen und kalten Böden vortrefflich bewährt. Der Boden wird durch Anwendung von Kalk sehr locker, die Erfahrung lehrte, daß bei schweren Böden die Hälfte Zugkraft erspart werden kann. Bei Getreidearten wird das Stroh viel kräftiger, dadurch fallen die Halme weniger, die Körner werden vollkommener und ergiebiger. Auf Wiesen und Kleefeldern entwickelt Kalk eine ungewöhnliche Triebkraft. Bei Hopfen- und Weinbau, Obstbaumzucht und Kartoffeln wurden mit Kalk glänzende Resultate erzielt. Kalk ist bis jetzt das einzige bekannte Mittel gegen Blutlaus und Kartoffel-Käfer und der beste und billigste Düngstoff. In den Pflanzschulen der Staatswaldungen wird gegenwärtig Kalk mit Erfolg angewendet.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	8. Juni 1875.	J. G. Koch in Rohrdorf.	Die Firma ist durch Verkauf des Geschäfts erloschen.	T. Oberamtsrichter Rißling.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der 1. Markttag des 3. Monats des II. Quartals 1875.	Roggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.
	Juni 1875.									
Nagold	3ten	264	5	16	145	4	8	176	4	58
Altenstaig	2ten	259	5	40	151	4	15	176	4	58

K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.
Süntner. Göz.

Nagold.
 Wir haben die Freude, das **Jahresfest unseres Vereins zur Fürsorge für verwahrloste Kinder** am nächsten Feiertag Petri und Pauli, Dienstag den 29. Juni, Nachmittags 1 1/2 Uhr, hiet zu feiern. Hiezu laden wir nicht nur alle Pflegeeltern mit den Pflegekindern, denen vor und nach dem Gottesdienst, wie bisher, eine Erfrischung im Hirsch gereicht werden wird, sondern auch alle Freunde des Reiches Gottes, insbesondere alle Söhner und Töchter unseres Vereins herbei ein. Die K. Pfarrämter werden ersucht, die Pflegehäuser hievon zu benachrichtigen.
 Den 22. Juni 1875.
 K. Dekanatamt.

Forstamt Altenstaig.
Heidel- & Preisel-Beeren dürfen in Staatswäldungen diesseitigen Forstbezirks erst gesammelt werden, wenn die betr. Revierämter hiezu Erlaubniß erteilt und die jeweiligen Waldtheile bezeichnet haben, was in diesem Blatt geschehen wird. Zuwiderhandlungen werden mit 3 bis zu 5 R bestraft.
 Altenstaig, den 21. Juni 1875.
 K. Forstamt. Herwegen.

Stadt Altenstaig.
Langholz-Verkauf.
 Am Montag den 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, kommen auf dem Rathhause dahier zum Verkauf:
 Aus dem Stadtwald Langerberg, Abth. 2: 179 Stück Lang- und Klobholz mit 168,25 Fm.;
 Langerberg, Abth. 4, Rübgarten: 80 Stück dto. mit 98,89 Fm.;
 Hafnerwald, Abth. 2: 304 Stück dto. mit 157,78 Fm.
 Den 20. Juni 1875.
 A. A.: Stadtförster Pfister.

Rohrdorf,
 Oberamts Nagold.
 Bei der Armenkassa liegen
100 fl.
 gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
 Gemeindepfleger Barreis.

Nagold.
Land-Post-Anstalt betr.
 Bezüglich der Ausführung der zwischen der Post-Verwaltung und der Amts-Corporation Nagold unterm 13./19. Novbr. 1874 in Betreff der Land-Post-Anstalt abgeschlossenen Uebereinkunft, welche am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit tritt, wird hie mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die betr. Wertheichen und Gewerte von unterzeichneter Stelle bezogen werden können.
 Den 22. Juni 1875.
 Oberamtspflege. Maulbeisch.

Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die zu der Gantmasse des Christian Friedrich Schwarzkopf, Rothgerbers in Nagold, gehörige Liegenschaft, nemlich:
 Die Hälfte an No. 36 einem zweistöckigen Haus mit zwei Wohnungen und einer Rothgerbereiwerkstätte im untern Stock und Hofraithe in der Grafenwiese neben Rüfer Harr.
 Die Hälfte an 1/4 Viertel 15^o Rth. Gras- und Baumgarten in der Grafenwiese hinter dem Haus, Anschlag 1800 fl.
 wird am Mittwoch den 7. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Nagold im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
 Den 10. Juni 1875.
 K. Gerichtsnotariat. Buzengeiger.

Enzklösterle.
Akkord über Pflasterarbeit.
 Nächsten Freitag den 25. I. M., Nachmittags 5 Uhr, wird im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle die Abpflasterung des Straßennebenwegs Parz. Nr. 107-108 gegen die Lappachsägmühle im Ueberschlagsbetrag von **50 fl.** verakkordirt, wozu tüchtige Pflasterer eingeladen werden.
 Hirsau, 21. Juni 1875.
 K. Straßenbau-Inspektion.

Altenstaig.
Kindsmädchengesuch.
 Es findet ein älteres erfahrenes Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, eine gute Stelle bei
 Dr. Jenisch.

Hornberg,
 Oberamts Calw.
Langholz-Verkauf.
 Am Samstag den 3. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause 210 Stämme weißtannen Langholz, 190 Festmeter haltend, aus dem Gemeindevwald Nordsee Bihl im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.
 Den 22. Juni 1875.
 Schultheißenamt. Kübler.

Nagold.
Limburgerkäse, Rahmkäse, Schweizerkäse, Kräuterkäse,
 empfiehlt bestens
 Gottlob Schmid.
 in bester reifer Qualität

Nagold.
 Zwei junge gute **Saisen** hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Nagold.
 Besten **Burgauer Tort,** den Centner zu 42 kr. empfiehlt Gottlob Schmid.

Nagold.
Jubelfeier.
 Aus Anlaß des fünf- undzwanzigjährigen Bestehens des hiesigen **Kirchengesangsvereins** findet am Johannistag den 24. d. M. zuerst eine **kirchliche Feier** statt, welche sich an den Gottesdienst anschließen und aus Rede und Gesang bestehen wird; sodann wird der Verein im Gasthof zur Sonne (Post) dahier von Abends präcis 7 Uhr an eine **Produktion** geben. Sowohl zur kirchlichen Feier, als auch zu der Produktion wird die Gemeinde herzlich eingeladen vom
 Ausschuß.

Kunst-Anzeige.

Circus Olympique, auf der **Neu-Wiese.**
Donnerstag den 24. und Freitag den 25. Juni
bei günstiger Witterung täglich
große Vorstellung.

Erstes Auftreten auf dem englisch gespannten Seile der kleine 6jährige Knabe **Robert.**
Zum Schluß neue äußerst komische Pantomime.
Anfang Abends 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Achtungsvoll **Jean Dupuis.**

Oberjettingen.
Einladung.

Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** feiert am
Dienstag den 29. Juni (Petri- und Paul-Feiertag)
in Verbindung mit der jährlichen hier stattfindenden Bezirks-Feuerwehr-Probe ihre
Fahnenweihe
und ladet hiezu ihre Kameraden und Freunde der Sache höflichst ein.

Programm:

- 1) Morgens 5 Uhr Tagwache und Böllerschüsse.
- 2) " 8 Uhr Versammlung der Ortsfeuerwehr.
- 3) " 9 1/2 - 11 Uhr Empfang der Festgäste.
- 4) " 11 1/2 Uhr Sammlung vor dem Rathhaus.
- 5) " 12 Uhr Beginn der jährlichen Bezirksfeuerwehrprobe durch den Bezirks-Zuspektor.
- 6) Nach dieser Probe Zug durch den Ort mit Musik auf den Festplatz.
- 7) Ankunft daselbst Gesang und Festrede. Enthüllung und Uebergabe der Fahne.
- 8) Sodann gesellige Unterhaltung im Wirtschaftsgarten zum Vamm (zugleich Festplatz) mit Gesang und Musik.

Das Commando.

Handwerkerbank Altenstaig.

Es wird zur Kenntniß der Mitglieder gebracht, daß in Folge der Einführung der Markrechnung bestimmt worden ist, daß vom 1. Juli an die Monats-Einlagen nach Mark zu geschehen haben und zwar von 1 M bis 30 M per Monat, und daß als Provision aus 100 M auf 1-4 Monat 40 S erhoben werden.
Verwaltungsrath.

G ü n d r i n g e n, O. H o r b.

Der Schwarzwald-Bienen-Verein

wird eine Ausstellung von Bienen-Geräthschaften etc. veranstalten und damit eine Lotterie verbinden. Anfang der Ausstellung am 27. Juni. Am 28. Juni werden praktische Behandlungen vorgenommen werden und am 29. Juni findet die Loosziehung statt. Hierbei wird ein Beobachtungskasten aufgestellt und dabei Bienen-Wachs, Honig und Geräthschaften prämiert werden. Es werden deshalb alle Bienen-züchter freundlichst eingeladen, Gegenstände dieser Art an unterzeichneten Vorstand einzulenden. Loose à 12 kr. sind zu haben bei Luz in Unterthalheim, K. Vogt in Hochdorf, Pfeifferle in Schietingen, Rath in Haiterbach, Bleibel in Salzfetten, Schöch in Dettingen bei Horb, sowie auch bei dem
Vorstand des Bienenvereins:
Wehrstein.

R a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 24. Juni
zu einem Glase Wein zu Bierbrauer Köhler freundlichst ein.
Gottlob Friedr. Sautter, Schreiner,
Sohn des Joh. Fr. Sautter, Straßenwärters,
Catharine Kunzmann von Pforzheim.

Altenstaig Stadt.

Einladung.

Auf heute Abend 7 1/2 Uhr werden sämtliche Mitglieder des Oberstädter **Solymus-Vereins** zu einer Besprechung bei dem Unterzeichneten eingeladen; auch sieht weiteren Beitrittserklärungen entgegen
Vorstand
Roh z. Engel.

Altenstaig.

Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag den 27. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet im Gasthaus zum Engel die statutenmäßige Versammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder, sowie Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

Verpachtung oder Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, das frühere Försterhaus in Grömbach, sammt Garten auf mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich sehr gut zu einer Wirthschaft und Bäckerei, sowie auch zu einem kaufmännischen Geschäft. Liebhaber sind eingeladen und können jeden Tag einen Pacht oder Kauf abschließen.
Mählebessiger Haisch.

R a g o l d.

Fliegengläser

in 2 Größen billigst bei
Gottlob Schmid.

Reinen

Nordhäuser Fruchtbrandtwein

per Liter 24 kr. empfiehlt
F. Schwind in Haiterbach.

Schwarzen Tibet,

Elsäßer Fabrikat, in feiner und schwerer Qualität bietet zu billigen Preisen an die Agentur Elsäßer Gemeinde:
G. Bräuning in Wildberg.

A l t e n s t a i g.

Druck-Cattun

empfehlte sehr billig, sowie dreifachen **Stoff** per 1/2 Liter à 5-14 S;
Bestes Wagenfett
1 Pfd. 10-29 S bei
W. Raschold, Conditior.

Ein vorzügliches Mittel,

um Pferde und Rindvieh gegen die lästigen Bremsen und Mücken unbeschadet der Haut und Haare der Thiere zu schützen, empfiehlt die **Apotheke Haiterbach.**
Hochdorf b. Altenstaig.
Unterzeichneter setzt ca. 5 Gr. gute

Bastardwolle

dem Verlaufe aus.
Gutsbesitzer Wagner.

Eine Münz-Umwandlungstabelle in Placatformat

für Jedermann, besonders aber für Wirthschaften und sonstige Verkaufsstellen passend. In großen Ziffern sieht man hier 1 kr. bis 60 kr. in Pfennige und 1-16 fl. in Mark und Pfennige verwandelt, wobei die Mark- und Pfennig-Ziffern zur genaueren und schnelleren Uebersicht roth gedruckt sind.
Preis 12 kr.
G. W. Jaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.
Tübingen, den 18. Juni 1875.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 17	4 15	4 13
Haber	4 49	4 48	4 47
Weizen	—	5 11	—
Gerste	—	—	—
Kernen	—	—	—
Bohnen	—	5 42	—

Calw, 19. Juni 1875.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	6 —	5 57	5 57
Alter Dinkel	4 18	4 14	4 12
Haber, alter	4 54	4 48	4 48
Gerste	—	5 12	—

Gestorben:
Den 23. Juni: Elias Kappler, Privatier, ledig, 66 Jahre alt. Beerd. den 25. Juni, Mittags 1 Uhr.

